



## An die Imkerverbände

Name  
Dr. Stefan Berg  
Telefon  
0931 - 9801 351  
Telefax  
0931 - 9801 350  
E-Mail  
Stefan.berg@lwg.bayern.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom      Unser Zeichen

Veitshöchheim, 26.08.2016

### ***Behandlung der Kirschessigfliege im Wein***

Saftende Weintrauben können im August und September eine attraktive Trachtquelle für Bienen sein. Die Bienen sammeln den Traubensaft und lagern ihn als Futter ein. Die Kirschessigfliege (= kurz KEF), ein neuer Schädling im Wein- und Obstbau kann im Gegensatz zu anderen Fruchtfliegen mit einem Legebohrer auch unverletzte Früchte befallen. In diesem Jahr konnte sich auf Grund der Witterung die KEF gut entwickeln und in den Weinbauregionen wird eine Behandlung roter Trauben erforderlich, die von der KEF bevorzugt befallen wird.

Bei der Bekämpfung der Kirschessigfliege besteht die Gefahr, dass sammelnde Bienen mit den ausgebrachten Wirkstoffen in Kontakt kommen. Mittel, die als bienengefährlich eingestuft sind (B1) dürfen nicht auf Pflanzen ausgebracht sind, die von Bienen befliegen werden – dies gilt auch für Weintrauben an denen Bienen Fruchtsaft sammeln. Das Produkt Spintor ist bienengefährlich – daher darf es nicht bei Bienenflug im Weinberg eingesetzt werden. Die Empfehlung der LWG ist eine Anwendung in den Abendstunden oder frühen Morgenstunden, da bei hohen Temperaturen sonst keine ausreichende Applikation erreicht wird.

Es ist nicht immer leicht den Bienenflug im Weinberg zu erkennen. Die Winzer werden daher gebeten Kontakt mit Imkern in der Region aufzunehmen und über mögliche Anwendung zu informieren. Imkerinnen und Imker, die in Franken in Weinbauregionen Bienen halten, können sich über mögliche Empfehlungen in Ihrer Region über das Weinbaufax der LWG informieren ([www.lwg.bayern.de](http://www.lwg.bayern.de)). Finden Behandlungen in der Nähe des Bienenstandes statt, besteht die Möglichkeit abzuwandern. Allerdings ist

Seite 1 von 2

häufig eine kurzfristige Wanderung schwierig und aufwändig, insbesondere wenn zeitgleich die Fütterung oder Behandlung gegen die Varroose läuft. Es besteht aber auch die Möglichkeit die Völker für einen Tag zu verschließen – dann muss aber für ausreichende Belüftung der Beute gesorgt werden. In solchen Fällen muss die Fütterung resp. Behandlung unterbrochen werden und der Gitterboden geöffnet werden. Wassergaben über Sprühstöße durch den Gitterboden und Beschattung der Völker sind bei hohen Temperaturen wichtig.

Die Bekämpfung der KEF ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Daher ist eine gute Zusammenarbeit der betroffenen Akteure wichtig. Werden Bienenschäden beobachtet, bitten wir um direkte Information der Fachberatung des Fachzentrums Bienen und des Pflanzenschutzdienstes an den jeweiligen ÄELFs.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Berg  
(Fachzentrum Bienen)